

Frühmittelalter = Haut Moyen Age = Alto Medio Evo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **72 (1989)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühmittelalter – Haut Moyen Age – Alto Medio Evo

Airolo-Madrano TI, Chiesa dei Santi Protasio e Gervasio

CN 1252, 691 300/153 320.

Esplorazione archeologica parziale, novembre–dicembre 1987.

Coordinata con la rimozione del pavimento della navata, la ricerca non ha consentito di definire un preciso rapporto con la necropoli romana di cui si ha notizia dal 1956.

Come risulta dalla planimetria (fig. 19) è per stato possibile mettere in luce i resti di una prima chiesetta, non citata dai documenti scritti e che ci sembra ragionevole datare, con il campanile primitivo, al XIII secolo. Questa proposta tiene conto dei due insediamenti, segnalati nella carta dei castelli, e collocabili appunto durante il secolo indicato.

L'interesse del ritrovamento stà nella localizzazione di un modello finora poco noto nell'area ticinese: una chiesetta priva di abside, e nel fatto che lo spostamento dell'asse dell'edificio di culto è riscontrabile anche negli allineamenti delle case che compongono ancor oggi il villaggio.

In cantiere: D. Calderara e F. Ambrosini.

Ufficio cantonale dei monumenti storici, P.A. Donati

MADRANO

Chiesa di St. Sebastiano

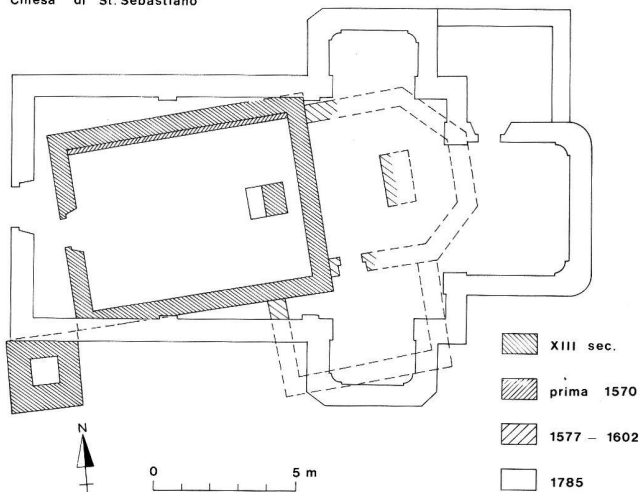


Fig. 19. Airolo-Madrano TI, Chiesa dei Santi Protasio e Gervasio. Planimetria.

Altshofen LU, Kirche

LK 1129, 639 500/227 980. Höhe 509 m.

Datum der Grabung: März–Juli 1988.

Geplante Notgrabung (Kirchenrenovation).

Grab.

Auf der Westseite des Turmes wurde eine aus Tuffstein errichtete, mit einem Sandsteinplattenboden versehene Grabgruft (2.35 × 1.85 m, erhaltene Höhe 1 m) untersucht. In ihr fanden sich drei Bestattungen: Auf der Rückseite einer Grabgrube an der Nordseite der Kammer lag ein Knochenhaufen einer zusammengesetzten Bestattung sowie Fragmente von silbertauschierten Beschlägen. In der Grabgrube selbst fand sich eine Spatha. Das Skelett einer zweiten Bestattung war sehr schlecht erhalten. In der Hüftgegend des Toten stiess man auf Riemenzungen und Gürtelbeschlagteile. Nieten und Buntmetallnägeln gehören zu einem Schild. Diesen beiden Bestattungen grossgewachsener Männer, die ins mittlere 7. Jh. zu datieren sind, können zudem eine an der Westwand der Kammer aufgestellte Lanze sowie tordierte Goldfäden eines vergangenen Kleidungsstückes zugewiesen werden. Etwas höher lag das geostete, unvollständige Skelett einer ohne Beigaben

bestatteten etwa 60jährigen kleinwüchsigen Frau; offenkundig eine Nachbestattung.

Datierung: archäologisch.

Luzerner Neueste Nachrichten, 1. Juni 1988 (J. Bühlmann);

Auskünfte J. Bill.

Basel BS, Fabrikstrasse 5, Gasfabrik

siehe Jüngere Eisenzeit

Bern BE, Französische Kirche,

ehem. Dominikanerkloster

LK 1166, 600 590/199 780. Höhe 538 m.

Datum der Grabung: April–Oktober 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern V, 56–83.

Geplante Rettungsgrabung (Bauprojekt). Grösse der Grabung ca. 700 m².

Sonstiges.

Wegen projektierter Vollunterkellerung der Annexbauten

nördlich der heutigen französischen Kirche, der mittelalterlichen Dominikanerkirche, sowie einer unterirdischen Verbindung zum Stadttheater musste grossflächig im Bereich des hier lokalisierten mittelalterlichen Dominikanerklosters gegraben werden.

Die Ergebnisse betreffen die seit dem späten 13. Jh. etappenweise entstandenen Bauteile des Westflügels, des Kreuzganges und des Ostflügels – hier insbesondere den Kapitelsaal (Abb. 20).

Gleichzeitig werden auch die von der Restaurierung betroffenen Partien der ehem. Klosterkirche und des Daches untersucht. Die Arbeiten dauern 1989 fort.

Archäologische Kleinfunde: sehr reiches Spolienmaterial der gotischen Architektur.

Anthropologisches Material: Bestattungen des späten Mittelalters im Kreuzgang.

Datierung: archäologisch, urkundlich. Spätes 13. Jh. (nach 1269).

ADB, D. Gutscher.

Bern BE, Klösterlistutz

LK 1166, 601 600/199 650. Höhe 510 m.

Datum der Grabung: Juni–August 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Restaurierungsarbeiten). Grösse der Grabung ca. 110 m².

Siechenfriedhof.

Bei Restaurierungsarbeiten in den Liegenschaften am Klösterlistutz stiess man überraschend auf Skelette. Anschliessend konnten rund 120 Bestattungen freigelegt werden, die mehrheitlich zwischen 1339 und 1527 belegten Friedhof des Sichenhauses gehören.

Anthropologisches Material: Gräber.

Datierung: archäologisch, urkundlich. Spätmittelalter/ Frühneuzeit.

ADB, D. Gutscher.

Büetigen BE, Hauptstrasse

LK 1146, 592 950/217 300. Höhe 450 m.

Datum der Grabung: September–Oktober 1988.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Notgrabung (Strassenerweiterung). Grösse der Grabung ca. 80 m².

Gräberfeld.

Durch die Erweiterung der Staatsstrasse wurden insgesamt 15 Gräber tangiert. Der Erhaltungszustand der Skelette, die teilweise unter der alten Strasse gelegen hatten, war schlecht bis sehr schlecht. Trotzdem konnte teilweise die – recht unterschiedliche – Stellung der Skelette beob-

achtet werden. Nur zwei Gräber enthielten frühmittelalterliche Beigaben (Grab 15: Gürtelschnalle, Skramasax).

Archäologische Kleinfunde: im ADB.

Anthropologisches Material: im ADB.

Datierung: archäologisch. Frühmittelalter; aber eventuell auch jüngere Gräber.

ADB, P.J. Suter.

Burgdorf BE, Kornhaus

LK 1147, 614 280/211 960. Höhe 533 m.

Datum der Grabung: 1. Etappe: Frühjahr 1988; 2. Etappe: Winter 1988/89.

Bibliographie zur Fundstelle: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Land I, 407–413.

Geplante Rettungsgrabung (Umbau). Grösse der Grabung ca. 500 m².

Siedlung.

Grossflächige Totalgrabung im Bereich der zu unterkellerten Liegenschaft (1770 anstelle einer 1715 im Stadtbrand abgegangenen Häusergruppe) in mehreren Etappen.

Befunde: Stadtbefestigung des späten 13. Jh. (vgl. Grabung Burgdorf, Schlachthaus), Stadtniederlassung des Klosters Sels/Elsass sowie mehrere Hausgrundrisse des Spätmittelalters. Interessant ist wie andernorts auch hier das fehlende Hofstättenmass sowie das Anfügen der ersten Stadthäuser – in Holz und in Stein – direkt an die Stadtmauer; kein Pomerium (Abb. 21).

Archäologische Kleinfunde: zahlreiche Keramikfunde des 13.–18. Jh.

Probenentnahmen: Holzproben, botanische Proben.

Datierung: archäologisch, urkundlich. Spätmittelalterlich bis frühneuzeitlich.

ADB, D. Gutscher.

Burgdorf BE, Schlachthaus

LK 1147, 614 350/211 820. Höhe 534 m.

Datum der Grabung: Juli–Oktober 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Land I, 370–379.

Geplante Rettungsgrabung (Bauprojekt). Grösse der Grabung ca. 80 m².

Siedlung.

Das seit dem 19. Jh. als Schlachthaus genutzte ehem. Niderspital in der Burgdorfer Unterstadt (pauperibus infirmis hospitalis apud Burgdorff: erste Nennung 1287) soll in den kommenden Jahren umgenutzt werden. Eine erste Phase soll dem Abbruch der Schweineschlachtereie von 1929 gelten. Vorgängig konnte deren Gesamtfläche untersucht werden.



Abb. 20. Bern BE, ehem. Dominikanerkloster. Sockel und Basis des mittleren Wanddienstes im Kapitelsaal. Letztes Drittel 13. Jh. Photo: ADB, D. Gutscher.

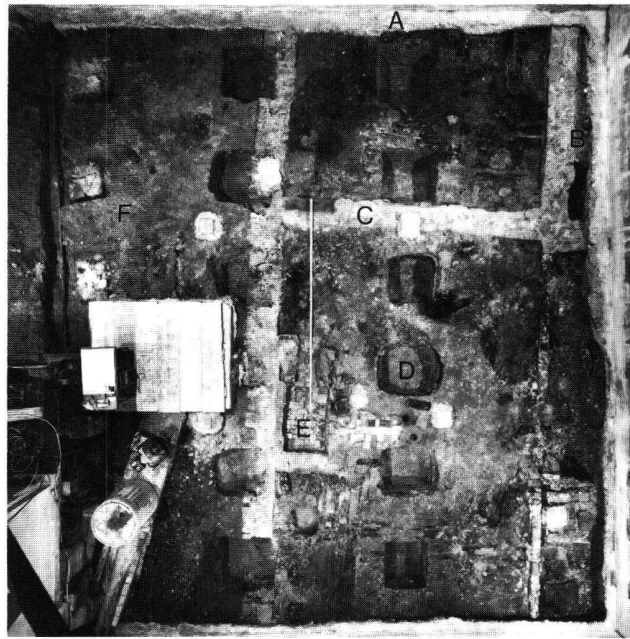


Abb. 21. Burgdorf BE, Kornhaus. Mauerzüge der spätmittelalterlichen Häuser. A Stadtmauer, Ende 13. Jh.; B turmartiger Wohnbau I; C Steinbau II; D Holzbau, Erweiterung Bau II; E Keramikbrennofen in Bau II; F unbebaute Freifläche. Photo: ADB, A. Ültzchi.

Die Grabungen brachten relativchronologisch folgende Bauphasen, die z.T. auch dendrochronologisch gesichert werden konnten: 1. vorstädtische Siedlungsreste des urkundlich überlieferten Weilers Holzbrunnen, wohl Mitte 12. Jh.; 2. hölzerner Wasserkanal, dendrodatiert kurz nach 1150; 3. Errichtung der Stadtmauer, dendrodatiert nach 1272; 4. Errichtung des Chors der Spitalkirche (Baunaht gegen Stadtmauer, aber selber Mauercharakter und -mörtel), wohl 4. Viertel 13. Jh. Nördlich zwischen Chor und im 13. Jh. kanalisiertem Stadtbach konnte eine reiche Abfolge von Feuerstellen und Ofeneinrichtungen des Spätmittelalters und der Neuzeit dokumentiert werden.

Archäologische Kleinfunde: Keramik.

Probenentnahmen: Holzproben für Dendrochronologie.

Datierung: archäologisch, dendrochronologisch, urkundlich. 12. Jh. bis Neuzeit.

ADB, D. Gutscher.

Brig-Glis VS, Gamsen-Waldmatte
voir Epoque Romaine

Bulle FR, Château de Bulle

CN 1225, 570 830/162 980. Altitude 765 m.

Date des fouilles: 12–13 décembre 1988.

Références bibliographiques: H. Reiners, Die Burgen und

Schlösser der Schweiz, Lieferung XIII Kanton Freiburg (1. Teil), 1937, 39–43; B. De Vevey, Châteaux et maisons fortes du canton de Fribourg. Archives de la Société d'Histoire du canton de Fribourg XXIV, 1987, 57–63; R. Flückiger, Mittelalterliche Gründungsstädte zwischen Freiburg und Greyerz. Freiburger Geschichtsblätter 63, 1984.

Analyse de sauvetage.

Château.

Lors de la réfection de locaux administratifs au 1er étage de la partie occidentale de l'aile nord, le mur sur cour a été partiellement décrépi à l'intérieur. Trois phases de construction étaient visibles, la première correspondant vraisemblablement à la construction du château (la liaison avec le reste du bâtiment n'a pas pu être établie). D'est en ouest elle comprend deux grandes baies accolées de 3 m de largeur, surmontées d'arcs de molasse et une porte. Entre les deux baies une colonette et un chapiteau soutiennent les deux arcs. Le chapiteau orné (voir fig. 22) remonte probablement à la fin du 13e siècle. Une étude stylistique détaillée apportera des précisions sur la date de construction du château que certains auteurs placent dans le deuxième quart du 13e siècle et d'autres dans la deuxième moitié de ce siècle. Les deux autres phases peuvent être attribuées aux 15e–16e siècles et au 18e siècle. Il s'agit surtout de la modification des ouvertures, le niveau du sol n'ayant pas changé.

Datation: archéologique.

SAFR, G. Bourgarel.



Fig. 22. Bulle FR, Château. Chapiteau de la fin du 13e siècle.

Dotzingen BE, Juraweg

LK 1126, 592 705/218 860. Höhe 430 m.

Datum der Fundmeldung: 12. Oktober 1988.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Grösse der Grabung ca. 4 m².

Grab. Sonstiges.

Bei Kanalarbeiten konnten ein Mauerzug dokumentiert sowie Skelettreste geborgen werden, die wohl zur spätmittelalterlichen, in der Reformation abgegangenen Pfarrkirche gehören.

Anthropologisches Material: Skelettreste.

Datierung: archäologisch. Spätmittelalterlich.

ADB, D. Gutscher.

Echandens VD, La Chocolatière/La Tornallaz
voir Age du Bronze

Fribourg FR, Chemin des Archives

CN 1185, 579 220/183 820. Altitude 540 m.

Date des fouilles: 26 octobre–11 novembre 1988.

Site nouveau.

Fouille programmée. Sondages (travaux d'assainissement). Surface de la fouille env. 80 m².

Habitat.

Des sondages ont été effectués dans un bâtiment déjà disparu sur une gravure de 1729. Partiellement creusé dans la molasse, ce bâtiment mesurait dans l'oeuvre 7 m de largeur et plus de 10 m de profondeur. Il appartenait à un petit rang de maisons (2 à 4?) surplombant la Sarine, mal reproduit par les panoramas de G. Sickinger (1582) et de M.

Martini (1606). Une seule de ces maisons subsiste à l'heure actuelle, sise sur les terrains de l'ancien couvent des Augustins (actuellement les archives de l'état de Fribourg).

Mobilier archéologique: fragments de catelles de fourneau.

Datation: archéologique.

SAFR, G. Bourgarel.

Fribourg FR, Place des Augustins

CN 1185, 579 220/183 750. Altitude 550 m.

Date des fouilles: du 22 août se poursuivant en 1989.

Références bibliographiques: M. Strub, MAH Ct. Fribourg. Tome II, 1956, 301.

Fouille de sauvetage programmée (travaux de consolidation). Surface de la fouille env. 170 m².

Tombes. Murs de soutènement, chapelle ossuaire.

Le danger d'écroulement d'un des murs de soutènement de la place des Augustins a rendu impératif des travaux de consolidation, dont la première étape est l'extraction jusqu'à une profondeur de plus de 5 m du remblai retenu par ces murs. L'emprise des travaux englobe une partie d'une chapelle-ossuaire et du cimetière lié au couvent.

La chapelle-ossuaire, de plan rectangulaire, a été construite en 1465 sur un remblai et une ancienne construction. On y a découvert notamment des fragments d'une statue en terre cuite du milieu du 15e siècle (datation de la statue: H. Schoepfer).

La partie du cimetière en cours de fouille correspond à une extension du 17e siècle en direction de la Sarine lors de la reconstruction de l'aile nord du couvent des Augustins.

Mobilier archéologique: céramiques et catelles de poêle dès le 14e siècle, monnaies, etc.

Matériel anthropologique: plus de 80 tombes et une grande quantité d'ossements.

Faune: os d'animaux à déterminer.

Datation: archéologique.

SAFR, G. Bourgarel.

Fribourg FR, Place Python-Route des Alpes

CN 1185, 578 440/183 800. Altitude 610 m.

Date des fouilles: débuté en 1987, fin le 5 septembre 1988.

Références bibliographiques: M. Strub, MAH Ct. Fribourg, Tome I (1964) 119–228.

Fouille de sauvetage programmée (construction de parking souterrain). Surface de la fouille env. 1300 m².

Fortifications.

La construction d'un grand parking souterrain au centre de Fribourg a mis au jour toute une série d'éléments dont certains sont liés à la troisième enceinte occidentale bâtie à la fin du 13e siècle (fig. 24).

La principale découverte a été celle du fossé artificiel longeant cette enceinte à la hauteur de la tour-porte du Jaquemart au sommet de la rue de Lausanne. Le fossé, d'une quinzaine de mètres de largeur, était bordé de part et d'autre par des murs aux parements de molasse. Il était franchi par un pont de bois dont les bases de chêne subsistaient.

L'analyse dendrochronologique a révélé cinq phases de construction et de réfections, dont quatre correspondent approximativement au même tracé dans l'axe d'accès à la tour-porte du Jaquemart, et une nettement en aval de celui-ci. Le premier pont date de la fin du 13e siècle, ce qui était la datation proposée par M. Strub pour la construction de la 3e enceinte occidentale, peu après l'acquisition de Fribourg par les Habsbourg.

Datation: archéologique et dendrochronologique.

SAFR, F. Guex et G. Bourgarel.



Fig. 23. Fribourg FR, Place des Augustins. Chapelle-ossuaire du 15e siècle, sols, murs sud et est.

Fribourg FR, Pont de St Jean

CN 1185, 578 900/183 600. Altitude 540 m.

Date des fouilles: 6 juillet–29 août 1988.

Références bibliographiques: M. Strub, MAH Ct. Fribourg, Tome I (1964) 202s.

Fouille programmée (travaux de réfection). Surface de la fouille env. 400 m².

Pont.

Le service archéologique cantonal a suivi les travaux de réfection du pont de Saint Jean. L'enlèvement du ballast soutenant la chaussée nous a permis d'observer le mode de construction du pont de 1746. Les culées en pierre d'un pont de bois, visible sur le plan Sickinger de 1582 (au musée d'art et d'histoire de Fribourg) ont été dégagées. Elles servent d'appui au pont du 18e siècle.

La première mention écrite du pont de St-Jean remonte à 1353, mais les culées découvertes sont certainement postérieures. D'après le type d'appareil elles pourraient remonter au 15e siècle.

Datation: archéologique.

SAFR, G. Bourgarel.

Fribourg FR, Rue de Lausanne 39

CN 1185, 578 650/183 885. Altitude 605 m.

Date l'analyse: 14 juin–16 novembre 1988.

Site nouveau.

Analyse de bâtiment. Surface de la fouille env. 130 m².

Habitat.

Cet immeuble est situé dans un quartier incorporé à la ville à la fin du 13e siècle (3e extension à l'ouest).

Des constructions primitives ne subsistent que la base des murs mitoyens et un mur de refend au rez-de-chaussée



Fig. 24. Fribourg FR, Place Python – Route des Alpes. Au 1er plan le mur bordant le fossé côté ville; au 2e plan le sommet de la rue de Lausanne, emplacement de la tour-porte du Jaquemart.

formant une parcelle de 4 m de largeur. Dès le 16^e siècle, plusieurs parcelles (2 ou 3, l'immeuble actuel mesure 13 m de largeur) sont réunies pour construire une demeure dont le décor peint et les anciens niveaux sont encore visibles sur les murs mitoyens. Enfin vers le milieu du 18^e siècle l'immeuble gothique tardif est entièrement reconstruit pour faire place à un hôtel patricien influencé par l'architecture française. Malgré une parcelle irrégulière, l'architecte inconnu a réussi à construire deux façades symétriques (façade sur rue et sur cour) dont les ouvertures correspondent à l'organisation interne.

Datation: archéologique. 18^e siècle.

SAFR, G. Bourgarel.

Fribourg FR, Rue Neuveville 16–28

CN 1185, 578 720/183 640. Altitude 540 m.

Date des fouilles: début novembre 1988, suite en 1989.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage pas programmée (construction d'un garage souterrain). Surface de la fouille env. 60 m².

Habitat.

Les fouilles entreprises dans les jardins derrière la rue Neuveville 16–28 ont permis de dégager des fondations de bâtiments, dont la construction s'est effectuée en plusieurs phases successives. Quelques-uns de ces murs pourraient correspondre à une maison (en 2^e rangée par rapport à la rue) du plan de M. Martini de 1606. Par ailleurs des zones d'artisanat, avec notamment des fosses de tannerie, ont également été mises au jour.

Mobilier archéologique: céramique; catelles de four (13^e–17^e siècles).

Faune: ossements d'animaux non identifiés.

Prélèvements: bois pour datation dendrochronologique (en cours).

Datation: archéologique.

SAFR, C. Agustoni.

Genève GE, ancienne prison Saint-Antoine
voir Second Age du Fer

Genève GE, Cathédrale St-Pierre/Cour St-Pierre
voir Epoque Romaine

Genève GE, Rues-Basses
voir Second Age du Fer

Genève GE, Temple de Saint-Gervais
voir Epoque Romaine

Genolier VD, Bas-des-Côtes

CN 1260, 505 490/143 960. Altitude 605 m.

Date des fouilles: été 1988.

Références bibliographiques: RHV 1962, 196.

Fouille de sauvetage programmée (constructions et aménagements). Surface de la fouille env. 200 m².

Tombes.

Des constructions et aménagements effectués au lieu-dit «Au Bas-des-Côtes» ont nécessité une importante fouille de sauvetage en été 1988. Des sépultures en dalles avaient déjà été mises au jour en 1962, lors de travaux analogues réalisées dans le même site.

La confluence de deux ruisseaux drainant le bas de ce coteau jurassien a découpé une petite terrasse remarquablement située au-dessus du village de Genolier. La nécropole occupe l'extrémité inférieure du plateau, en limite de la forêt qui tapisse la côte. Cinquante-neuf sépultures ont été mises au jour, resserrées sur une surface étonnamment restreinte. La plupart des tombes apparaissent disposées en rangées parallèles, leur orientation approximative est NW (tête)–SE. Plusieurs types de sépultures sont reconnaissables, dans l'ordre chronologique apparent suivant:

– restes d'une sépulture en pleine terre, orientée perpendiculairement aux autres, contenant deux petit céramiques romaines tardives (fin 4^e–début 5^e siècle apr. J.-C.).

– sépultures montrant des traces de cercueil en bois (5^e–6^e siècle?).

– sépultures construites en dalles de pierre, à fond et couverture dallés et souvent maçonnés (7^e siècle?). Leurs formes sont généralement parallélépipédiques ou légèrement trapézoïdales, avec une plus grande largeur aux épaules.

Dans cette dernière catégorie, on a constaté de nombreux phénomènes d'adjonction d'une sépulture à une autre, de transformations et de juxtapositions. La plupart montrent la réduction des ossements d'un occupant précédent dans des caissons annexes ou dans des fosses creusées aux alentours de la tombe sujette à réutilisation.

C'est également dans cette catégorie des tombes en dalles qu'a été découvert le matériel le plus riche: 3 plaques-boucles en fer damasquinées, dont une avec motif cruciforme et 3 peignes en os décorés.

Investigations et documentation: MHA VD, M. Klausener.

Analyse anthropologique (en cours): C. Simon, Département d'anthropologie Université de Genève.

Mobilier archéologique: 2 céramiques romaines tardives; 3 plaques-boucles; 3 peignes en os, monnaies.

Matériel anthropologique: 59 sépultures et nombreuses réductions.

Prélèvements: mortier de liaison des dalles.

Datation: archéologique (matériel et typologie des sépultures). Epoque romaine tardive à 7^e siècle.

MHA VD, P. Weidmann.

Givisiez FR, Manoir de Boccard

CN 1185, 586 400/184 700. Altitude 645 m.

Date des fouilles: du 13 juillet 1988, se poursuivent en 1989.

Références bibliographiques: P. de Zürich, La maison bourgeoise en Suisse, Vol. XX, LXXII, pl. 65f. Zürich 1928; Fribourg Artistique 1908, XIX–XXIII.

Fouille de sauvetage. Analyse de bâtiment.

Habitat.

Le manoir appartenant à l'origine à la famille d'Affry, était daté de 1539 pour sa première phase de construction. La fouille du sous-sol et l'analyse des maçonneries ont montré que cette date correspond en fait à l'agrandissement d'une première construction pouvant remonter au 15^e siècle. Il s'agirait d'une des plus ancienne demeure patricienne à la campagne de la région.

A l'heure actuelle quatre phases de construction ont été repérées, la dernière datée de 1644, les transformations postérieures n'étant pas prises en compte.

Mobilier archéologique: céramique, tuiles.

Prélèvements: échantillons de mortier.

Datation: archéologique.

SAFR, G. Bourgarel.

Göschenen UR, Alte Kirche

LK 1231, 687 800/169 150. Höhe 1100 m.

Datum der Grabung: November 1987–Januar 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Kirchenrestaurierung). Grösse der Grabung ca. 100 m².

Kirche.

Der heutige Bau wohl 14. Jh. Nachweis einer Saalkirche mit Apsis aus dem 11./12. Jh. Geringe, nicht sicher deutbare Reste einer älteren Konstruktion sowie einer Grubenhütte.

Archäologische Kleinfunde: 1 Spinnwirtel, Wandmalereien.

Probenentnahmen: dendrochronologische und C14-Holzproben.

Datierung: archäologisch.

H.-J. Lehner, Aven.

Gruyères-Epagny FR, Les Adoux

CN 1225, 572 750/159 900. Altitude 716 m.

Date des fouilles: été–automne 1988.

Références bibliographiques: ASSPA 70, 1987, 234f.

Fouille de sauvetage programmée (construction de route/lotissement). Surface de la fouille env. 800 m².

Nécropole.

Poursuite du dégagement de la nécropole implantée parmi les ruines de l'établissement gallo-romain des Adoux fouillé partiellement en 1986. Aux 30 tombes connues se sont ajoutées 54 autres, la plupart orientées sud-ouest/nord-est. Aucune d'elles ne renfermait du mobilier.

Matériel anthropologique: 54 squelettes.

Datation: archéologique. Haut Moyen Age.

SAFR, P.-A. Vauthey.

Kallnach BE, Bergweg

LK 1145, 584 480/208 040. Höhe 455 m.

Datum der Grabung: Winter 1988/89.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGU 34, 1943, 86; JbSGU 36, 1945, 80; Tschumi 1953, 254.

Geplante Rettungsgrabung (Bauprojekt). Grösse der Grabung ca. 400 m².

Siedlung. Grab.

Im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben eines Einfamilienhauses stiess man auf der Parzelle Nr. 95 auf Gräber und Mauerreste. Die gegenwärtig noch laufende Rettungsgrabung brachte über 1200 zumeist spätromische Münzen, wohl zu einemr Mansio(?) gehörige Mauerreste, äusserst spärliche Fussbodenreste, indessen zahlreich neben gemauerten Gräbern solche mit Einfass-Steinen sowie schlichte Erdbestattungen mit und ohne Beigaben zum Vorschein. Der gegenwärtige Grabungsstand umfasst rund 50 Bestattungen. Für detaillierte Angaben verweisen wir auf den Fundbericht 1989 (erscheint im JbSGUF 73, 1990).

Archäologische Kleinfunde: römische Münzen, Keramik, Gürtelschnallen, Saxe, Ringe usw.

Anthropologisches Material: 50 Gräber.

Datierung: archäologisch. Spätromisch/frühmittelalterlich.

ADB, D. Gutscher.

La Tour-de-Peilz VD, Clos d'Aubonne

CN 1244, 555 150/145 150. Altitude 378 m.

Date des fouilles: dès octobre 1988.

Références bibliographiques: D. Viollier, Carte archéologique du Canton de Vaud. Lausanne 1927, 324f.

Fouille de sauvetage programmée (projet de construction). Surface de la fouille env. 5000 m².

Tombes.

Début de la fouille de sauvetage d'une vaste nécropole du Haut Moyen Age, touchée par un projet de construction.

Les sondages préliminaires et les premiers décapages conduits par M. Klausener, adjoint technique, laissent supposer la présence de plus de 500 sépultures en cercueils

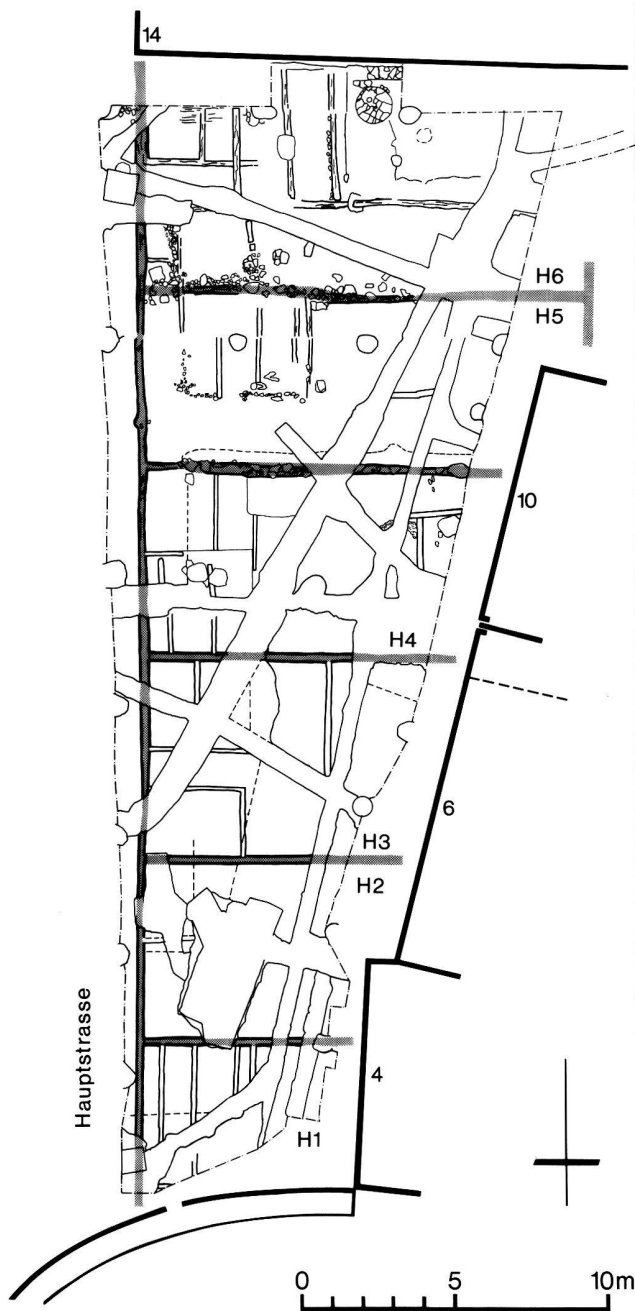


Abb. 25. Laufens BE, Rathausplatz. Übersichtsplan der Rettungsgrabungen von 1987/88 mit Grundrissen von 6 Holzhäusern. Bauzeit letztes Drittel 13. Jh., ersatzloser Abgang in Brand Mitte 14. Jh. Zeichnung: ADB, B. Leu.

en bois (phase ancienne et profonde, avec traces organiques) et en dalles de pierre avec nombreuses réductions (cimetière en rangées régulières).

Datation: archéologique. 4e/6e–7e/8e siècle apr. J.-C. MHA VD, D. Weidmann.

Laufen BE, Rathausplatz

LK 1087, 604 750/252 280. Höhe 349 m.

Datum der Grabung: März–Juni 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 71, 1988, 283f.

Geplante Rettungsgrabung (Neukofferung des Platzes). Grösse der Grabung ca. 400 m².

Siedlung.

In der 2. und 3. Etappe der grossflächigen Grabungen konnten weitere Grundrisse von Holzhäusern freigelegt werden. Insgesamt ist nun eine Zeile von 6 Hausgrundrissen bekannt (Abb. 25). Die Bauten entstanden wohl im letzten Drittel des 13. Jh. und gingen Mitte des 14. Jh. ersatzlos in einem Brand ab. Die Baukonstruktionen zeigen deutlich das Fehlen eines «Stadtgründungsrasters», indessen sind alle Bauten auf eine einheitliche, vor der Errichtung der Häuser als Gräbchen im Boden markierte westliche Baulinie ausgerichtet. Diese ist übrigens identisch mit der heutigen Bauflucht Hauptstrasse Ost. Die Baukonstruktionen liefern uns grundlegend neue Erkenntnisse des mittelalterlichen Städtebaus. Zusammen mit der Auswertung der äusserst zahlreichen Kleinfunde, aber auch des botanischen Probenmaterials und dem osteologischen Material sollte es möglich sein, auch Resultate zur Sozialtopographie innerhalb dieser Häuserzeile herauszuarbeiten.

Archäologische Kleinfunde: Keramik (graue Ware, Ofenkeramik), Metall, Bein, Glas.

Faunistisches Material: zahlreiche Tierknochen.

Probenentnahmen: reichhaltiges botanisches Material. Auswertung am Botanischen Institut der Universität Basel geplant.

Datierung: archäologisch. 2. Hälfte 13./1. Hälfte 14. Jh. ADB, D. Gutscher.

Lausanne VD, Place de la Cathédrale/rue Cité-Devant/rue Vuillermet
voir Epoque Romaine

Le Bry FR, La Chavanne

CN 1205, 573 600/172 330. Altitude env. 680 m.

Date des fouilles: 16 mai–18 novembre 1988 (les fouilles reprendront en 1989).

Site déjà connu.

Références bibliographiques: JbSGUF 57, 1972/73, 403

Fouille de sauvetage programmée (lotissement, centre de loisir). Surface de la fouille env. 600 m².

Tombes.

Mobilier archéologique: boucles de ceinture, monnaies et céramique romaines, objets divers en fer.

Matériel anthropologique: 55 squelettes.

Prélèvements: échantillons de bois provenant de traces de cerceuils.

Trouvailles principales: 3 garnitures de ceinture en fer damasquinées d'argent, 1 boucle en bronze.

Datation: archéologique. 6–7e siècles.

SAFR, O. Wey.

Leuk-Stadt VS, Bischofsschloss

LK 1287, 615 075/129 450. Höhe 728 m.

Datum der Grabung: Februar–April und Juli–August 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (anlässlich Restaurierungsvorbereitungen). Grösse der Grabung ca. 300 m².

Burganlage.

Bauuntersuchung des Gesamtkomplexes und Ausgrabungen in den Hofbereichen. Nachweis bisher unbekannter Keller- und Treppenanlagen.

Archäologische Kleinfunde: u.a. 1 nicht näher bestimmbar Münze des späten 4. Jh. (Streufund).

Probenentnahmen: Holz für dendrochronologische Datierung.

Datierung: archäologisch und dendrochronologisch. Hochmittelalterlich und jünger.

H.-J. Lehner, Aven.

Martigny VS, Les Morasses-*Insula* 6
voir Epoque Romaine

Massongex VS, Avenue de la Gare
voir Epoque Romaine

Mauren FL, Pfarrkirche St. Peter und Paul

LK 1115, 759 441/232 065. Höhe 470 m.

Datum der Grabung: Abschluss im Juni 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 71, 1988, 284.

Geplante Notgrabung (Kirchenrenovation). Grösse der Grabung ca. 260 m².

Kirche.

Weiterführung der Ausgrabung vom Vorjahr. Weitere Untersuchungen bei Bedarf oder weiterer Bautätigkeit.

Anthropologisches Material: bei Abschluss der Grabung: 431 Gräber.

Probenentnahmen: diverse Mörtelproben zur Pollenanalyse; Knochen und Holzkohle zur C14-Analyse (noch nicht ausgewertet).

Sonstiges: im Rahmen einer zahnärztlichen Dissertation wurden sämtliche Kiefer der Skelette geröntgt.

Datierung: archäologisch.

Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein Archäologie, Hj. Frommelt.

Meinier GE, Carre d'Aval-«la Touvière»

CN 1281, 506 160/121 180. Altitude 455 m.

Date des fouilles: octobre–décembre 1988.

Références bibliographiques: Genava XXVIII, 1950, 27f.

Fouille programmée (construction d'une exploitation agricole). Surface de la fouille env. 120 m².

Tombe.

Deux sondages de 6 × 10 m environ à l'emplacement d'une nécropole du Haut Moyen Age sur laquelle doit être construite une exploitation agricole.

Mobilier archéologique: 1 blaue boucle.

Matériel anthropologique: squelettes du Haut Moyen Age.

Datation: archéologique. Ve–VIIIe siècles.

Service cantonal d'archéologie Genève.

Möhlin AG, Chleematt-Niederriburg

LK 1048, um 630 300/269 380. Höhe 295 m.

Datum der Grabung: April–Juni 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 225f.

Geplante Notgrabung (Kiesabbau). Grösse der Grabung ca. 2500 m².

Grab.

9 Gräber, teilweise mit Steinumrandung (vgl. auch unter Bronzezeit und Römische Zeit).

Archäologische Kleinfunde: Eisenmesser.

Anthropologisches Material: Skeletteile.

Datierung: archäologisch. Möglicherweise 7. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Nyon VD, Grand'Rue et Place du Marché
voir pp. 253ss., communication F. Rossi

Origgio-Carnago TI, Chiesa di San Vittore

CN 1333, 716 990/101 280.

Esplorazione eseguita, maggio–luglio 1988.

Come si deduce dalla planimetria (fig. 26) sono state messe in evidenza 6 fasi costruttive importanti che precedono la chiesa attualmente visibile, di cui si ha notizia documentaria a partire dal 16 secolo.

I risultati sono di particolare interesse perchè dimostrano l'antichità di questo insediamento culturale, ma anche per

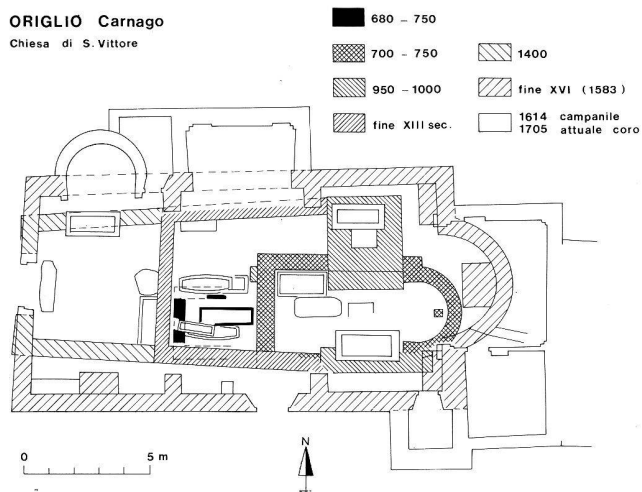


Fig. 26. Origlio-Carnago TI, Chiesa di S. Vittore. Planimetria.

un fatto tecnico che riscontriamo per la prima volta nel Cantone Ticino: si è infatti potuto osservare come, contrariamente alle abitudini, la quasi totalità degli edifici preesistenti l'attuale sono stati distrutti fino alle fondamenta. Ci impressiona specie per quanto riguarda la prima torre campanaria, di cui sono stati recuperati e riutilizzati dai costruttori della chiesa tardo cinquecentesca tutti i conci fino alle fondamenta, che ci è apparsa solo in negativo. La prova dell'esistenza di questo campanile ci è indirettamente fornita dalla fossa per la fusione di una campana che, stratigraficamente, si colloca alla fine del 13o secolo.

Nella sequenza storica constatiamo per che, al momento, non abbiamo elementi sufficienti per proporre una funzione precisa da assegnare ai resti più antichi.

Anche se il titolo di San Vittore lo lasciava presagire, disponiamo delle prove materiali di una nuova chiesa altomedievale del nostro Cantone.

Non escludiamo che all'origine di questo insediamento sia una memoria; il continuato reimpiego funerario della zona non ci consente ancora di fornire una proposta d'interpretazione.

In cantiere: D. Calderara e F. Ambrosini.

Ufficio cantonale dei monumenti storici, P.A. Donati

Romainmôtier VD, Abbaye de Romainmôtier voir pp. 295ss., communication P. Eggenberger, F. Jatton et J. Sarott

Schleitheim SH, Hebsack

LK 1031, 678 570/288 950. Höhe 494 m.

Datum der Grabung: September–Oktober 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: W.U. Guyan, Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 5, 1965; JbSGUF 67, 1984, 230; JbSGUF 70, 1987, 237; AS 11, 1988, 15–32.

Geplante Notgrabung. Grösse der Grabung ca. 750 m². Grab.

Am Südostrand des Gräberfeldes wurden 53 Gräber untersucht (Grab-Nrn. 494–546). 20% der Bestatteten sind Kinder. 18 Gräber wurden bereits 1866 ausgegraben. Die datierbaren Bestattungen gehören alle ins 7. Jh. In die Zeit um 400 datiert das von Grab 501 durchschlagene Grab 500. Hier liegt in einer Grabkammer ein Nord-Süd-orientierter Mann. Von seiner Ausstattung sind eine Bügelknopffibel sowie drei Gefässe erhalten.

Archäologische Kleinfunde: Trachtbestandteile, Gefässbeigaben.

Anthropologisches Material: Skelette.

Probenentnahmen: Holzproben von Särgen, Messer- und Waffengriffen.

Datierung: archäologisch. Um 400 bzw. 7. Jh.

AfVSH.

Sierre VS, Géronde, chapelle Saint-Félix

CN 1287, env. 608 200/126 085. Altitude 603 m.

Date des fouilles: septembre–octobre 1988.

Références bibliographiques: L. Blondel, La chapelle Saint-Félix de Géronde à Sierre. Vallesia 7, 1952, 155–160; S. Mazza, S. Michele di Gornate, St-Félix de Géronde, S. Carporo di Mesocco, Tre chiese dei secoli bui (1981).

Fouille de sauvetage programmée (projet de restauration). Surface de la fouille env. 100 m².

Chapelle.

En vue d'une restauration de ce monument (qui pourrait remonter à la seconde moitié du Ve siècle ou au début du VIe siècle), les propriétaires ont fait déblayer les ruines jusqu'aux derniers sols, sous surveillance archéologique. Dans la nef, le dernier plancher en bois, brûlé, d'époque baroque probablement, a été dégagé et documenté. Ces travaux ont permis de faire de nombreuses constatations et de rectifier déjà certaines hypothèses. Les vestiges menacés par les intempéries ont été protégés en attendant que soit établi un véritable projet de restauration.

Documentation: bureau H.-J. Lehner, Aven.

Mobilier archéologique: peu abondant: quelques tessons de verre, quelques monnaies (pas encore déterminées), objets divers en métal, etc.

Prélèvements: C14.

Datation: archéologique. Haut Moyen Age/Moyen Age.

ORA VS, F. Wiblé.

Sion VS, devant l'église Saint-Théodule

CN 1306, env. 593 800/120 225. Altitude 518 m.

Date des fouilles: septembre/octobre 1988.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage non programmée (pose de conduites). Surface de la fouille env. 80 m² (chantier de 1700 m²). Mur d'enceinte et tour, clocher et clocher et cimetière de l'église Saint-Théodule.

Devant l'église Saint-Théodule et en direction de la place de la Planta, des travaux de pose de conduites et de réaménagement superficiel des lieux ont conduit à la découverte d'un cimetière aménagé là depuis la construction de l'église (début du XVIe siècle), à la mise au jour, entre l'évêché et le palais du Gouvernement, à env. 20 m à l'ouest de l'église, d'un tronçon du rempart (XIIe siècle) et d'une tour semi-circulaire accolée à ce mur, dont les restes n'ont pas pu être mis en valeur (les fouilles ont été rebouchées), mais dont l'emplacement a été marqué au sol. Le base du clocher de l'église, jamais achevé et démolie en 1926, a également été repérée à cette occasion.

Responsable: H.-J. Lehner, Aven.

Mobilier archéologique: monnaies des XVIe–XVIIe siècle.

Matériel anthropologique: nombreuses inhumations, dès le XVIe siècle.

Datation: archéologique. Enceinte de la ville: XIIe siècle; cimetière dès le XVIe siècle.

ORA VS, F. Wiblé.

Sion VS, Sous-le-Scex, Place du Midi

CN 1306, env. 594 150/120 150. Altitude env. 506 m.

Date des fouilles: mai–décembre 1988.

Références bibliographiques: H.-J. Lehner, Die Ausgrabungen in Sitten «Sous-le-Scex». AS 10, 1987, 4, 145–156.

Fouille programmée. Surface de la fouille env. 1000 m². Tombes.

Sur le site de l'église funéraire du Haut Moyen Age, les recherches entreprises depuis 1984 se sont poursuivies par la fouille de nombreuses sépultures dans la nef, dans l'abside nord et à l'extérieur de l'église, au pied du rocher de Valère. Désormais il n'en reste à découvrir que dans l'abside centrale, dans le narthex ouest, dans le caveau sud, quelques unes dans l'abside nord et surtout aux alentours immédiats de l'édifice.

Responsable: H.-J. Lehner, Aven.

Mobilier archéologique: mobilier funéraire du VIe siècle.

Matériel anthropologique: actuellement plus de 360 tombes.

Datation: archéologique. Depuis le Ve siècle.

ORA VS, F. Wiblé.

Sissach BL, St. Jakobshof

LK 1068, 628 000/257 250. Höhe 372 m.

Datum der Grabung: 14.4.1987–20.9.1988.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 53, 1966/67, 176f.

Geplante Notgrabung (Umbauprojekt). Grösse der Grabung ca. 430 m².

Grab. Friedhof.

Bei verschiedenen Erweiterungsbauten und vor allem beim Überwachen der Leitungsgräben bot sich die Gelegenheit, im Areal des ehemaligen Friedhofs ca. 30 Skelette zu dokumentieren, die entweder im Profil angeschnitten worden waren oder ganz freigelegt geborgen werden konnten. Die frühesten gehören zu einem Gräberfeld des 7. Jh., das neben der zeitgleichen ältesten Kirche lag. Die Bestattungen dieser Gruppe waren nach Nord-osten orientiert und mit einer Ausnahme (Dolch) beigabenlos. Die vielen anderen Skelette aus jüngeren Epochen «blickten» überwiegend nach Norden, einige nach Osten.

Archäologische Kleinfunde: Keramik: römisch, 11. Jh., 14. Jh., Spätmittelalter.

Datierung: archäologisch.

Volksstimme von Baselland, 2. Dezember 1988 (AMABL);

Auskünfte J. Tauber.

Sitten VS, Kathedrale

siehe Jüngere Eisenzeit

Solothurn SO, Hauptgasse 7 (Gb.Nr. 632)

LK 1127, 607 335/228 445. Höhe 430 m.

Datum der Grabung: März–Juni 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Umbau). Grösse der Grabung ca. 100 m².

Siedlung. Grab.

Notgrabung in einer Altstadtliegenschaft. Neben zahlreichen mittelalterlichen und neuzeitlichen Abfallgruben auch sechs beigabenlose Gräber, die vermutlich zum Gräberfeld unter dem nahen Friedhofplatz gehören dürften (JbSGUF 66, 1983, 303f.).

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie SO, Hp. Spycher.

Solothurn SO, Ritterquai 3/Klosterplatz 6 (Gb.Nr. 1217)

LK 1127, 607 665/228 500. Höhe 427 m.

Datum der Grabung: August/September 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Umbau). Grösse der Grabung ca. 30 m².

Grab.

Sondierung in Nachbarliegenschaft der St. Peterskapelle. Neben Fundamenten von Vorgängerbauten der Kapelle (Spätantike bis Hochmittelalter) auch 13 beigabenlose Gräber, darunter 4 Bestattungen von Neugeborenen.

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie SO, Hp. Spycher.

Sulz AG, Rheinsulz

LK 1049, um 648 690/267 460. Höhe 305 m.

Datum der Grabung: September–November 1988.

Alte Fundstelle.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 71, 1988, 276.

Geplante Notgrabung (Strassenbau). Grösse der Grabung ca. 1000 m².

Kofferrung eines MA-Treidelpfades (vgl. auch unter Römischer Zeit).

Archäologische Kleinfunde: mehrere Hufeisen.

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie AG.

Triesen FL, Kapelle St. Wolfgang

LK 1135, 758 450/220 665. Höhe 464 m.

Datum der Grabung: Juni–August 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Basel 1950, 136ff.

Geplante Notgrabung (Sanierung der Wegkapelle). Grösse der Grabung ca. 80 m².

Kirche.

Anlässlich der Sanierung der Wegkapelle St. Wolfgang (20. Jh.) erfolgte die teilweise Freilegung der aus einem Visitationsprotokoll aus dem Jahre 1640 bekannten Kapelle. Aquarelle aus den Jahren 1860f. zeigen die Chorpforte der Kapellenruine.

Freigelegt wurden Teile der um 1500 erbauten Kapelle: polygonale Choranlage mit nördlich angebauter Sakristei. Die Kapelle war geostet. Es liessen sich keine weiteren Vorgängerbauten nachweisen.

Beim Neubau eines Wohnhauses vor etwa 40 Jahren müssen grosse Teile der archäologischen Schichten (im Bereich des Kapellenschiffes) abgetragen worden sein.

Um 1860 bestanden bereits nur noch Teile der Kapelle. *Archäologische Kleinfunde:* Glasperlen, Flachglasfragmente, Ziegelfragmente, Keramikfragmente.

Anthropologisches Material: Teile eines Skelettes (gestört).

Datierung: archäologisch.

Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein Archäologie, Hj. Frommelt.

Triesen FL, Kapelle St. Maria

LK 1135, 758 420/219 570. Höhe 468 m.

Datum der Grabung: 25. Oktober–10. November 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: G. Wanner, Die Baugeschichte der Kapelle St. Maria in Triesen. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 68. Band, 1968, 63–84.

Sondierung (Trockenlegung des Mauerwerks). 2 Sondierschnitte.

Kapelle.

Im Vorfeld der Trockenlegung des Mauerwerks wurden aussen an die Nordseite der Kapelle zwei Sondierschnitte angelegt. Es konnten keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden.

Weitere archäologische Beobachtung bei Wiederaufnahme der Bautätigkeit im Frühjahr 1989.

Archäologische Kleinfunde: Ziegel- und Glasfragmente.

Datierung: archäologisch.

Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein Archäologie, Hj. Frommelt.

Ursins VD, Fanum

voir pp. 295s., communication J.-B. Gardiol

Vandoeuvres GE, Temple de Vandoeuvres
voir Epoque Romaine

Winterthur ZH, Altstadt, Obergasse 5(7)

LK 1072, 697 300/261 670. Höhe ca. 442 m.

Datum der Grabung: Januar–Februar 1988.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Neuunterkellerung). Grösse der Grabung ca. 100 m².

Siedlung.

Bei der Ausgrabung kamen Siedlungsreste des 13. Jh., Fäkalienrinnen des 17.–19. Jh. sowie ein im 19. Jh. verfallener Sodbrunnen zum Vorschein. Hervorzuheben ist eine Grube, deren Wände sorgfältig mit Flechtwerk verkleidet waren. In deren Verfüllung fand sich ein in mehreren Schichten abgelagertes Fundmaterial des 13. Jh.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, v.a. 13., 17.–19. Jh.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Holzreste aus der mit Flechtwerk verkleideten Grube für C14-Datierung und dendrochronologische Untersuchung (steht noch aus).
Datierung: archäologisch.
Kantonsarchäologie ZH, Aussenstelle Winterthur.

Winterthur ZH, Altstadt, Obergasse 8/Unterer Graben 3

LK 1072, 697 350/261 670. Höhe ca. 443 m.
Datum der Grabung: Februar–März 1988.
 Neue Fundstelle.
 Geplante Notgrabung (Neuunterkellerung). Grösse der Grabung ca. 60 m².
 Siedlung.
 In der untersuchten Fläche kam ein überwölbter Brunnenschacht des 13./14. Jh. sowie Brandschichten des 13. Jh. zum Vorschein. Die Grube eines Erdkellers vermutlich aus dem 13. Jh. wurde angeschnitten.
Archäologische Kleinfunde: Keramik (ab 13. Jh.).
Faunistisches Material: Tierknochen.
Datierung: archäologisch.
Kantonsarchäologie ZH, Aussenstelle Winterthur.

Winterthur ZH, Altstadt, Oberer Graben 6

LK 1072, 697 410/261 675. Höhe ca. 443 m.
Datum der Grabung: Dezember 1987–April 1988.
 Neue Fundstelle.
 Geplante Notgrabung (Neuunterkellerung). Grösse der Grabung ca. 94 m².
 Siedlung.
 Im gewachsenen Kies konnten zahlreiche Pfostengruben sowie eine Brandgrube unklarer Funktion festgestellt werden. In den Gruben kam wenig Keramik des 8.–10. Jh. zum Vorschein.
Archäologische Kleinfunde: Keramik: römische (einzelne Fragmente); 8.–10. Jh. (einzelne Fragmente); ca. 13.–16. Jh.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Thermoremanenzprobe aus Brandgrube (und Thermolumineszenzprobe).
Datierung: archäologisch, naturwissenschaftlich (Thermolumineszenzanalyse Durham, GB: 1080 ± 180 BP).
Kantonsarchäologie ZH, Aussenstelle Winterthur.

Winterthur ZH, Altstadt, Untertor 15

LK 1072, 696 960/261 720. Höhe ca. 441 m.
Datum der Grabung: Februar–April 1988.
 Neue Fundstelle.
 Geplante Notgrabung (Neuunterkellerung). Grösse der Grabung ca. 60 m².
 Siedlung.
 An wichtigen Befunden wurde ein Erdkeller wohl des 13. Jh. sowie ein in den anstehenden Kies eingetieftes Grubenhaus festgestellt. Der Grundriss spricht für eine frühmittelalterliche Zeitstellung; die Grube enthielt kein Fundmaterial.
Archäologische Kleinfunde: Keramik ab 12./13. Jh., einzelne Fragmente römischer Keramik.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Datierung: archäologisch.
Kantonsarchäologie ZH, Aussenstelle Winterthur.

Winterthur ZH, Technikumsstrasse 92–94

LK 1072, 696 910/261 690. Höhe ca. 441 m.
Datum der Grabung: Juli–September 1988.
 Neue Fundstelle.
 Geplante Notgrabung (Neuunterkellerung). Grösse der Grabung ca. 100 m².
 Siedlung.
 Die Ausgrabung, die in einem Hinterhofbereich durchgeführt wurde, ergab Hinweise auf eine frühere Bebauung und Reste einer Wegkofferung (Spätmittelalter–frühe Neuzeit). In den anstehenden Kies waren grössere und kleinere Grubensowie ein Graben eingetieft; die Zeitstellung bleibt mangels Fundmaterial unklar.
Archäologische Kleinfunde: spätmittelalterliche und neuzeitliche Keramik, wenig ältere Funde.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Datierung: archäologisch.
Kantonsarchäologie ZH, Aussenstelle Winterthur.